

clarius exponunt. Quare nobis humili prece supplicarunt, quatenus dictas sedecim marcas annui census una cum summa capitali dictis beneficiis et perpetue misse de novo incorporare ipsosque census et summam capitalem spirituales et foro spirituali et ecclesiastico facere et subjacere (*sic*) dignaremur. Nos vero — dictas sedecim marcas annui census et capitalem summam — dicto altari et beneficio perpetue misse — de novo unimus, incor- 5 poramus et appropriamus —. Nulli igitur omnino hominum liceat —. Si quis autem —. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, die Martis, que fuit vicesima quarta^{d)} aprilis, majori nostro sub sigillo de mandato nostro presencium in fidem appenso.

76.

10

Kaiser Friedrich III. notificirt, daß er den König Mathias von Ungarn, der zum Könige von Böhmen erwählt worden, mit diesem Königreich und den zugehörigen Ländern belehnt habe, und befiehlt allen Unterthanen der Krone Böhmen, dem König Mathias als ihrem rechten und natürlichen Herrn gehorsam zu sein.

Gmünden, 1477 Dec. 2.

Hdschr.: Or. Pap. Stadtbibliothek Zittau, ohne S.

15

Ann.: Nachdem Kaiser Friedrich III. im Sommer 1477 den König Wladislaus mit Böhmen belehnt und auch der Oberlausitz befohlen hatte, denselben als ihrem Herrn gehorsam zu sein (Urk.-Verz. I. 2,131^{d)}), zwang Ende des Jahres König Mathias von Ungarn den Kaiser, jetzt ihm die Lehn über die Krone Böhmen zu reichen. Infolge dessen mußte der Kaiser jetzt auch entsprechende Schreiben an die einzelnen Länder derselben senden. Das für Schlesien bestimmte (gedruckt in Peter Eschenloer's „Geschichten der Stadt Breslau“, herausgegeben von Kunisch 20 1828 2,367) ist dem nachstehenden fast wörtlich gleichlautend; das für Böhmen selbst wird erwähnt bei Ohmel, Regesten Friedrichs III., 2,687. Das nachstehende wird also für die Oberlausitz bestimmt gewesen sein, obgleich es keinerlei Aufschrift trägt, auch von keinem oberlausitzischen Geschichtsschreiber erwähnt und in dem Urk.-Verz. nicht aufgeführt wird. Daß dasselbe in das Stadtarchiv zu Löbau gekommen ist, erklären wir uns ebenso, wie bei den Urkunden No. 63 u. No. 65 (vergl. Anm. zu No. 63). Aus diesem ist es erst in neuester Zeit an die Stadtbibliothek 25 zu Zittau übergegangen.

Frederich vonn gots gnodenn Romischer keiser zu allenn czeitten merer des reichs ꝛc.

Ersamen, edelen, andechtigen und lieben getrawen. Wir haben dem durch-
 lichtigisten fursten, Mathias kunig zu Hungern || unnd zu Beheim ꝛc. unnd marggravenn 30
 zu Merhern, unnsrem liben sun, der zu eynem kunig zu Beheim erwelt || unnd erkorn
 ist, das kunigreichs Beheim mitsampt dem ertzschenckenampt unnd kurfürstentums
 des heiligen reichs, || auch der marggravenschafft Merhern unnd anderen landen, steten,
 merckten, dorffern, herschafften, gebietten, herlicheyten, manschefften, lehenschefften,
 hohen unnd nideren gerichtin, zollen, wildpennen, gejayden, ertzen, berckwerken, vische- 35
 reyen, rennten, zinsen, nutzen, [g]ilten^{d)} unnd aller czugehorung, auf sein wale unnd
 gerechtigkeit ezu lehen gnädiglich gereicht unnd vorleyhen nach laut unnsers keiserlichen
 lehenbriffs, deshalben ausgegangen. Unnd nachdem ir in demselben kungreich wonenn
 (*sic*) unnd dorezu gehoret, so gepitten wir euch bey den phlichten, glubdenn unnd eyden,

75. d) quarto.

40

76. a) Der erste Buchstabe ist infolge eines Loches nicht lesbar.